

Was soll das Geschwafel über die Enge? Ein Blick zum Beispiel auf den Spielplan der Berliner Theater zeigt die Vielfalt unserer Theaterkunst; die Dresdener Kunstaussstellung offenbart, das wurde gestern gesagt, die Vielfältigkeit der Themen und Stilformen.

Aber damit niemand im unklaren bleibt: Niemand soll glauben, daß der Kampf unserer Partei gegen alle Erscheinungen des Dogmatismus und Sektierertums sowie gegen revisionistische Auffassungen grünes Licht für den Formalismus in der Kunst und für die Verbreitung uns feindlicher Ideologien bedeutet oder bedeuten kann! (Beifall.)

Unsere Freunde und Genossen Künstler, die wir zum Teil aus langen Jahren gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Kampfes kennen, wissen doch aus eigener Erfahrung, daß man das Leben nur dann richtig darstellen, die Wahrheit und Schönheit unseres Lebens, seine Konflikte und Widersprüche, seine Höhen, Tiefen und Siege nur dann im Zusammenhang erkennen und gültig gestalten kann, wenn man mit seiner ganzen Persönlichkeit, mit Hirn und Herz, mit Verstand und Gefühl an diesem Leben teilhat. Indem sie am Kampf, an den echten Sorgen und Freuden des Volkes teilnehmen und die Menschen unserer Zeit, die aktiven Erbauer des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik wirklich erkennen, sie achten und lieben, werden sie mit ihrer Kunst zum umfassenden Aufbau des Sozialismus beitragen und das Antlitz des neuen, sozialistischen Menschen formen. (Beifall.)

Liebe Genossinnen und Genossen! Einheitlich und geschlossen wie nie zuvor packt unsere Partei die neuen und großen Aufgaben an. Sie tut das in der Gewißheit, damit nicht nur ihre Pflicht gegenüber der deutschen Arbeiterklasse und unserem Volk zu erfüllen, sondern auch ihrer internationalen Verantwortung gerecht zu werden und ihren Teil zum weiteren Vormarsch der sozialistischen Völkerfamilie und der kommunistischen Weltbewegung beizutragen.

Die Imperialisten versuchten und versuchen, um den Vormarsch des Sozialismus aufzuhalten, Keile zwischen die sozialistischen Staaten und in die kommunistische Weltbewegung zu treiben. Sie haben sich aber in der Vergangenheit verrechnet, sie verrechnen sich heute, und sie werden auch in der Zukunft die Rechnung ohne den Wirt machen. (Beifall.)

Was hat man in der großbürgerlichen Weltpresse nicht alles vor der Ankunft des Genossen Chruschtschow zu unserem Parteitag spekuliert. Heute sind diese Herren um viele Illusionen ärmer. Mit der großen Rede unseres Freundes Nikita Sergejewitsch und dem bisherigen Verlauf